

Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

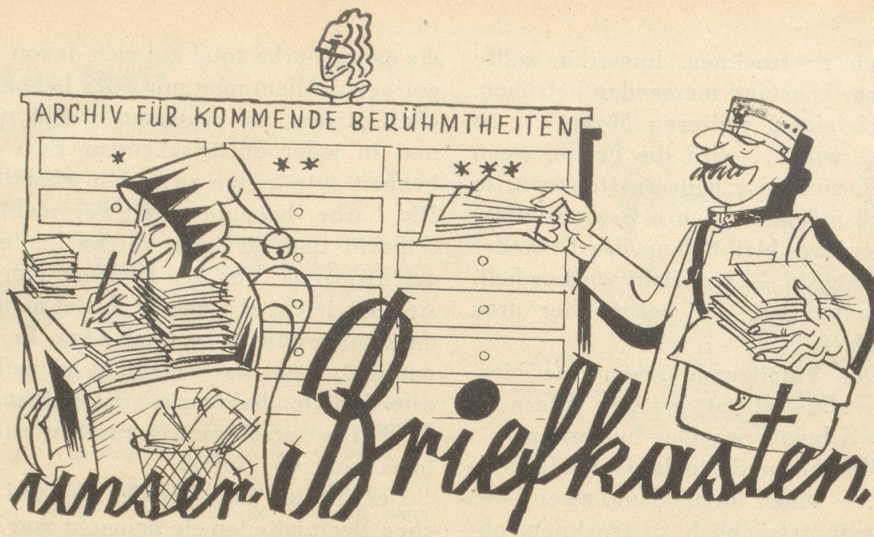
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



100 Worte Baslerdeutsch!

«Lieber Nebelspalter!»

Das isch nit paradoggs, sondern d'Wooret. Es gitt e huffe Basler wo dy Blettli rächt gären hänn. Aber grad eebe dorum ergeret me sich allewyl ab dym aifach saumässige Baseldytsch, wo me fascht in jedere Nummer findet, und i ha der jetz scho so mänggmol d'Kuttle butzt, dass i fascht nimme weiss, ob de-n-aigetlig z' laid e sonige Sache bringsch, wie uff Syte uffzäh: «Basler liest Nebelspalter»...

«Do hät der Redaggtter wieder es bärndietsches statt es baseldietsches J-Dipfli duuregoh loh.»

Das miest gopierdori doch haisse:

«Do hett der Redaggtter wieder e bärndytsches statt e me baseldytsche-n-J-Dipfli duureloh goh.»

Dasch baseldytsch, aber nit Dy «dietsch», wo me sait wie der Name «Dietschy». Es goot aim halt dur Margg und Bai, wenn me e sone-n-unmeegliGs Gistammel als Baseldytsch uffischt und me sich vor der ganze Schwyz derwäge blamiert, will dy Schangi nyt vom Baseldytsche verstoht. Au das uff Syte 2 isch miserabel. I will ders jetz nonemool richtig aneschrybe: Adie Frau Rügenass. Gälle Sie, das isch furchbar, dass die Kommunische in Bärnin («dem» isch ganz falsch!) 's Rychstagsgibeid (nit «gebaid») azunde hänn. (Nid «händ»). Es dunggt (nid «tunkt») mi mal placé (das sait me sozuesage niene meh), dass das grad vor de Waahle het mise underno wärde. («Miese sy» wär besser.) So isch es wenn me nidd gründlig überlegt. Me daafs (nid «darfs») fascht nidd sage: sie hänn (bi Dir stoht «hand»!!) gschosse, aber der Schutz isch hinde-nuse. (Mit eme Verbindigs-«n».)

Der Witz isch zwar mager und me weiss

nit rächt, wo me-n-aine sueche mues. So jetz gang schämm di e bitzli, und hau dämm e weneli uff d'Deepe, wo der aagitt, das syg «baseldytsch». Und wenn de wieder eso miserabels Zygs bringsch, griegsch wieder esone Brief. **Bebbi.**

— So gute Beiträge gratis gegen zwei Zeilen Dialekt-Esperanto. Das lohnt sich. Und schämen kommt gar nicht in Frage. Baslerdytsch ist zu schwierig. Wir haben zwei Jahre gebraucht, bloss um einzusehen, dass wir es nicht können. Bis man es kann, braucht man gut nochmals zwei Jahre. Da sprechen wir lieber unser Dialekt-Esperanto, das ist so gut, dass der Basler meint, es sei schlechtes Baslerdytsch, der Berner, es sei glölets Bärndütsch, und der St. Galler, es sei verhunztes St. Gallerisch. Das trägt uns regelmässig mindestens eine Beschwerde ein, und so ist die Existenz des Briefkastens auf Jahre hinaus gesichert.

Das Geheimnis eines Witzes

Unser Witzdetektiv bittet die freundlichen Leser um ein gutes Rezept für ein Haarwuchsmittel, da er sich über nachstehenden Witz alle ausgekratz:

In der Grob-Statdt, da sechseläuten'se:
Papa, Mamma und der Teigaff trachteten
nach mir...

Auf dem Land, da singen'se:
Vater, Mutter und die Liebste sah'n mir
nach! **Feldscher.**

— nun haben wir letzthin zwei Witze gebracht, betitelt «In der Stadt», und «Auf dem Land», die Beziehung aber bleibt uns düster.

Marseillaise deutsch

(Wir zitierten letzthin den Völkischen Beobachter, der behauptet, die Melodie der Marseillaise sei deutsch.)

Lieber Nebelspalter!

Hört! Hört! Die Marseillaise eine deutsche Komposition! Da der Völkische Beobachter das sagt und das Gegenteil wohl schwerlich zu beweisen ist, muss es wohl wahr sein, (Einstein hat aber auch recht!)

— A propos: Böse Zungen behaupten, die

drei Eidgenossen Kaspar, Melchior und Balthasar seien Italiener gewesen, die beim Bau der Tellskapelle mitgeholfen hätten.

Und dann beim Rütli Schwur hätten sie die «Giovinezza» auf deutsch gesungen:

«Niene gei so sö-u-u lusti wi bei eus im Emidaal!»

Daher die ähnliche Melodie. Blöde Behauptung, aber wer beweist das Gegenteil? — Grüezi **Walspi.**

— nur keine faulen Witze. Schliesslich ist die Melodie unserer National-Hymne auch deutsch und der Sächsilüte-Marsch auch. Ob aber die Marseillaise?...

Wette verloren

Lieber Spalter!

Am meisten freuen mich immer deine Bemerkungen im Text, die mit: «Der Setzer» gezeichnet sind. Natürlich ist das nicht der Setzer, aber meine Freundin behauptet steif und fest, das könne sehr wohl der Setzer sein. Sie sagt, sie kann sich ganz gut einen lustigen Setzer vorstellen. Nun sei so gut und mach dem Streit ein Ende, ich habe gewettet, dass ich einen Maikäfer esse, wenn es wirklich der Setzer ist. Antworte bitte noch vor Ende Mai, damit ich nicht wortbrüchig werden muss. **Gruss Heini.**

— Sie brauchen nicht wortbrüchig zu werden. «Der Setzer» ist tatsächlich der Setzer, übrigens Junggeselle, was vielleicht Ihre Freundin interessiert.

(Sie haben verloren, Heini... der Verbrecher erwähnter Bemerkungen bin wirklich ich, der Setzer. Bin Junggeselle, und bitte viele Grüsse an Ihre liebe Freundin... besass auch mal so ein Ding! — Sie scheinen aber Ihre Freundin wenig zu estimieren mit Ihrer Wette und finde es furchtbar schäbig: 1 Maikäfer... dazu gehören wenigstens noch ein paar Engerlinge. Prost! — Der Setzer.)

Alles aussteigen bekannt.

Danke, mir gehts gut! ähnlich gebracht.

Pako. Wir verfügen über keinen Pako. Alle Beiträge, die unseres Erachtens von der heutigen Menschheit noch nicht verstanden werden können, kommen ins Archiv für kommende Berühmtheiten. Dieses Archiv wird im Jahre 2937 geöffnet werden.

Intelligenz und Rückporto

Schreibt da ein Genie:

N. B.

Leider habe ich kein kleineres Couvert zum hineintun für Dich zum retour schicken. Kein Intelligenzfehler.

... kein Intelligenzfehler???? als ob sich nicht auch grössere Couverts in kleinere hineinschieben liessen, sofern man sie zusammenfaltet!



Preis für die Glasröhre Frs. 2.— Nur in Apotheken.